



Peter Hahne:
Warum ich an die Auferstehung glaube

"Ich glaube doch eher an den Osterhasen, als daran, dass Jesus auferstanden ist." Der, der mir das in der Talkshow entgegenhielt, kam sich wahnsinnig originell vor, dass das mit dem Osterhasen genauso ein Märchen sei wie das mit der Auferstehung Jesu. Darum glaube er doch eher an den Osterhasen, als daran, dass ein Toter wieder lebendig werden könnte. Nun, originell oder nicht, in Wahrheit ist diese Aussage richtig dumm.

Das Fundament der abendländischen Kultur

An was denken Sie, wenn Sie an Ostern denken? An Frühling, an Osterglocken, an Osterhasen, dass die Natur wieder aufbricht? Was ist denn Ostern? Genau betrachtet ist Ostern das zentralste Datum der Weltgeschichte. Eine steile Aussage, die man begründen muss. Ohne Ostern gäbe es nämlich kein Christentum. Ohne Christentum gäbe es keine abendländische Kultur, gäbe es kein Europa, gäbe es die Werte nicht, um die heute gestritten wird, wenn wir uns zum Beispiel mit dem Islam auseinandersetzen: Menschenwürde, Menschenrechte, Gleichheit vor dem Gesetz, Gleichwertigkeit von Mann und Frau - all diese Freiheitsgedanken, die Europa und unsere Kultur prägen - sie haben einen Schlüssel, einen Grund, ein Fundament: Ostern. Dieses Fest ist der feste Grund des christlichen Glaubens. Der Apostel Paulus, einer der großen Geistesgiganten der Antike, hat im Neuen Testament geschrieben: "Wäre Jesus nicht auferstanden, so wäre unsere ganze Predigt, das ganze Christentum, ja der ganze Glaube an Gott umsonst." Dann wäre die Bibel wirklich ein Märchenbuch.

Eine historische Tatsache

Aber ist Jesus denn auferstanden? Für mich, und eigentlich für jeden forschenden Historiker ist Ostern eine der bestbegründeten Tatsachen der Antike. Das muss man erklären. Ich will es an einem Beispiel deutlich machen: Als ich in der Schule war, lasen wir von Caesar "Der gallische Krieg" ("De bello gallico"). Darin geht es um den Beginn des römischen Eroberungsfeldzuges nördlich der Alpen. Diese Geschichte, das Caesar-Buch, wie wir es heute haben, ist erst 300 Jahre nach dem eigentlichen Ereignis aufgeschrieben worden. Und kein Historiker zweifelt an der Echtheit: 300 Jahre nach dem Ereignis bedeutet aber, dass da immer noch etwas hinzugetan worden ist, dass man ein bisschen ausgeschmückt, ein bisschen gestrichen hat. Über drei Jahrhunderte hat sich da vieles verändert, doch wir sagen heute: Das ist historisch.

Und wie steht es um die Auferstehung Jesu, das, was an Ostern passiert ist? Die erste Aufzeichnung, das erste schriftliche Dokument der Auferstehung gibt es bereits 30 Jahre - nicht erst 300! - nach dem Ereignis. Paulus hat das aufgeschrieben. Im ersten Korintherbrief (Kapitel 15) sollte man mal nachlesen. Darin schreibt er, dass die Auferstehung historische Tatsache ist und ruft sogar dazu auf: "Fragt, doch mal diejenigen, die das gesehen haben, die Zeugen! Geht nach Jerusalem und fragt sie, ob Jesus wirklich auferstanden ist, ob sie tatsächlich gesehen haben, dass er wieder lebt, nachdem er gestorben ist." Das heißt: Die Auferstehung Jesu war für die ersten Leute, die davon gehört haben, nachprüfbar. Ohne Zweifel ein historisches Ereignis, an dem keiner, der ein bisschen Verstand hat, vorbeikommt.

Das Grab ist leer

Es ist leicht dahingesagt: "Wir können an alles glauben, nur nicht daran, dass einer von den Toten wieder lebendig geworden ist." Doch dass Jesus lebt und das Grab leer ist, das ist eine historische Tatsache. Das heißt: Das Osterfest basiert auf historischen Wurzeln. Und wer von Ostern redet, der steht auf dem festen Boden der Tatsachen.

Die Nachrichten von heute sind bereits morgen von gestern, aber die Bibel bleibt brennend aktuell und spannend. Wer alles das liest, was über Ostern und die Auferstehung in der Bibel steht, wird sehen, das ist aufregender als der spannendste Harry Potter. Das ist wirklich Tatsache. Nicht Geschichten, sondern Geschichte. In der Bibel stehen Fakten. Hinter der Bibel stecken kluge Köpfe und wer sie liest, steht auf sicherem Fundament. Gerade wenn es um Ostern geht.

Lebendige Geschichte

Das Grab ist leer, Jesus lebt! Aber was soll das? Ist das nur etwas Historisches? Nein - das hat nur Sinn, wenn es ganz persönlich eine Bedeutung für mich bekommt. Dass Jesus lebt, heißt: Er hat den Tod besiegt, den größten Feind des Menschen. Das heißt wiederum: Es gibt Hoffnung über den Tod hinaus. es gibt ewiges Leben. Und wenn es ewiges Leben gibt, dann hat auch mein Dasein einen erträglichen Sinn. Dann lassen sich auch all die Probleme ertragen, die auf mich zukommen: Pleiten, Pech, Pannen, Leid, Schicksalsschläge, Krankheit, Liebeskummer, die Prüfung, die daneben geht, oder Wünsche, die sich nicht erfüllen. All das wirft mich nicht aus der Bahn, wenn ich weiß: Es gibt noch eine viel größere Hoffnung, eine Hoffnung über den Tod hinaus!

Wenn das Grab leer ist, gibt es keine begrabenen Hoffnungen. Die Zusagen Jesu sind dann keine leeren Versprechungen, ich kann mit ihnen leben und überleben. Doch das gilt nur wenn das Grab leer ist, wenn das kein Ammenmärchen ist, sondern historische Tatsache. Dann weiß ich: Wenn ich heute bete, führe ich kein Selbstgespräch, sondern ich rede zu jemandem, der lebendig ist. Und wenn er lebendig ist, dann hört er mir zu und kann auch antworten. Ich kann ihm meine Probleme und Sorgen, aber auch die schönen Dinge meines Lebens im Gespräch bringen - beten - und ich werde eine Antwort bekommen.

Hoffnung pur

Ostern - das ist Hoffnung pur! Das ist genau das, wonach wir uns heute sehnen in einer Welt, die Hoffnung und Zukunft verloren hat. Der verstorbene Bundespräsident Johannes Rau sagte mir einmal: "Unsere Hoffnung muss immer größer sein als unsere Sorge, unsere Erwartung muss immer größer sein als unsere Erinnerung." Und genau darum geht es bei Auferstehung Jesu. Um eine große Erwartung für mein kleines Leben, um Hoffnung, die größer ist, als alle Sorgen.

Wer sich auf Jesus verlässt, ist nie verlassen. Wer sich an ihn hängt, hängt nicht durch. Die Auferstehung Jesu ist eine historische Tatsache, die ich nicht glauben muss, die ich wissen kann. Aber dass er für mich lebt, das glaube ich, weil Glaube heißt: Ich vertraue, dass Jesus auch für mich lebt und jederzeit für mich ansprechbar ist.

Peter Hahne (Berlin), TV-Moderator und Bestsellerautor

Gefunden bei: <http://aqua.palade.at/de/?p=55>

Publiziert für <http://www.maennertreff-joellenbeck.de>

Friedhelm Wittenberg / 23.03.2009